Und schnellen Schrittes enteilte er dem ihm plötzlich so theuer gewordenen Orte, um sein Vorhaben je eher je lieber in Erfüllung zu setzen.

Bald war es männiglich bekannt, daß Herr Siegfried den öden Bockfelsen mit seiner waldigen Umgebung erstanden, und zwar um den Preis seiner schönen Herrschaft Feulen, worob sich seine Nachbarn höchlich wunderten, und den guten Herrn in Geheim einen Thoren schalten. — — — — — —

Wie Herr Siegfried, aus Mangel an Geld, noch fünf ganzer Jahre seine Herübersiedlung auf den Bockfelsen verschieben, wie er dennoch endlich seine Seele dem Bösen verschreiben mußte, um die Mittel zur Erbauung einer neuen Burg auf dem Felsen zu gewinnen, dieses lehrt uns die Sage von der Erbauung des Schlosses Lützelburg, so wie auch, daß er, seiner vieljährigen Treue wegen, die holdselige Melusina als ehelich Gemahl heimführte und von ihr mit einer zahlreichen Nachkommenschaft beschenkt wurde.

Sehen wir also jetzt, wie er selbst die Ursache ward, daß ihm die theure Gemahlin auf grausige Weise entrissen, und vielleicht bis an's Ende der Zeiten in's schreckliche Elend gestoßen wurde. — — —

Die Elfe Melusina gab dem Ritter zu bedenken, welche schreckliche Folgen ihre Verbindung nach sich ziehen könnte, und sofort beschwor sie ihn, dem Besitze ihrer Hand zu entsagen, aber nichts war vermögend den kühnen Herrn zum Entsagen zu bewegen. Er hätte sich eher vom jähen Schloßfelsen in die Alzette hinab gestürzt, als daß er auf den Besitz der edlen Jungfrau verzichtet hätte: denn, ohne sie, was galt ihm sein Leben. Hatte er doch ihretwegen sein unsterblich Theil dem Bösen verschrieben: und nun ihr dennoch entsagen! — unmöglich! — —

Die Elfe gab endlich seinen heißen Bitten nach. Und, o wie gerne that sie dieses, so sehr auch ihr Herz vor der Zukunft bangte; denn sie war dem edlen Ritter gar gut, und wünschte gar zu sehr an seiner Seite die Menschen zu beglücken. Jedoch stellte sie ihrem Bräutigam die Bedingung, daß sie dieser am ersten Sonnabend jeden Monates allein lassen, und sie an diesem Tage weder zu sehen noch zu sprechen verlangen solle, was Herr Siegfried allsogleich mit tausend Freuden gelobte.

Und so wurde denn die schöne Melusina, die Elfe der Alzette, die Gemahlin des Herrn von der Lützelburg, und Ahnfrau des Hauses der luxemburger Grafen, und das edle Paar verlebte froh und glücklich eine lange Reihe von Jahren; denn Herrn Siegfried fiel es gar nicht ein, sein Gelübde zu übertreten. — —

Das größte Vergnügen der freundlichen Elfe war es stets, Glück und Segen um sich her zu verbreiten: und so zog von fern und nah das Volk herbei, sich mit Erlaubniß des Schloßherrn, um Lützelburg anzusiedeln, so daß hier bald eine Stadt emporblühte, welche von der Burg den Namen entlehnte. Täglich stieg die Macht und das Ansehen des neuen Schloßherrn, und bald konnte er mit dem Titel eines Grafen eine neue Oberherrlichkeit hier gründen, und von nun an hieß Herr Siegfried Graf von Luxemburg. Er ward so mächtig, daß sogar Herzog Heinrich der Bayer, der später deutscher Kaiser ward, sich um seine Tochter Kunigunde bewarb, und selbe als sein ehelich Gemahl heimführte.

---

# La Chandeleur - Maria-Lichtmess

*Cliché Publicitas, Luxembourg* *Photo L'Illustré Luxembourgeois*

Unsere Photo wurde am 2. Februar in der bestbekannten Epicerie Heinen in der Neutorstraße aufgenommen.